

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Jank, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
Die einpaltige Zeitspalt 10 Pfg., amtlige
Inserate die Corpus-Zeile 25 Pfg., Bekanntheit
pro Zeile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme
25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten
u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend
höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten
und Wandbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 156

Donnerstag, den 14. September 1899.

12. Jahrgang.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Karlsruhe, 11. Sept. Die für heute in Aussicht genommenen Manöver sind wegen des Regenwetters abbestellt worden. Der Kaiser hat darauf verzichtet, sich ins Manövergelände zu begeben.

* Karlsruhe, 12. Sept. Um 8 Uhr abends fand gestern bei den großherzoglichen Herrschaften ein Souper statt, an welchem der Kaiser teilnahm. Alsdann begab sich der Kaiser ins Theater, wo Donizettis „Liebestrank“ und Webers „Abu Hassan“ gegeben wurden. Nach dem Theater gedachte der Kaiser sich mittels Sonderzuges nach dem Manövergelände zu begeben, um heute dort einzutreffen und selbst die Führung zu übernehmen. Wie mit Bestimmtheit verlautet, wird der letzte Manövertag am Donnerstag, wegfallen.

* Berlin, 11. Sept. Der Deutsche Kronprinz steht nun auch a la suite des württembergischen Infanterieregiments Nr. 120; er kann somit preussische, russische, österreichische und die Uniform der drei deutschen Königreiche anlegen. Einem Kaisermanöver hat er trotzdem noch nicht beigewohnt. Vom nächsten Jahre ab wird man wohl häufig den Kaiser und seinen Erben bei solchen Anlässen bemerken, denn vom 6. Mai 1900 an wird das Deutsche Reich und Preußen wieder einen großjährigen Kronprinzen besitzen.

Ausland.

* London, 12. Sept. Die Blätter veröffentlichten eine Erklärung, welche Präsident Krüger in Pretoria abgegeben hat. Krüger sagt darin, die Transvaalregierung könne unmöglich den Engländern dieselben Rechte wie den Eingeborenen gewähren. Kein besonnener Engländer werde solches verlangen und der Politik Chamberlains zustimmen. Krüger erinnert an die Sympathien Gladstones für den Transvaalstaat und schließt mit den Worten: „Die Buren fordern die Wahrung ihrer Freiheit, d. h. ihres Lebens, und werden diese niemals aufgeben.“

* Die Transvaalaffäre hat, soweit aus den wie das Aprilmetter wechselnden Meldungen ersichtlich ist, durch die Beschlüsse des englischen Ministerrats eine Verschärfung nicht erfahren; selbst in London ist eine durch die ernste Haltung der Buren veranlasste Ernüchterung zu spüren und dort wie in Pretoria scheinen sich beschwichtigende Einflüsse fremder Staaten geltend zu machen.

* Rennes, den 12. September. Die Mitglieder des Kriegsgerichts unterzeichneten heute ein Gesuch, welches dahin geht, Dreyfus die Degradation zu erlassen. Dieses Gesuch wird zunächst dem General Lutas, dem Kommandanten des 3. Armeekorps, übermittelt, der es dem Kriegsminister Marquis Galiffet und dem Präsidenten Doubet zustellen wird.

* Paris, 12. Sept. „La Depeche de Toulouse“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Regierungskommissar im Dreyfus-Prozess Carrière. Die „Agence Havas“ hebt aus dieser Unterredung folgenden Passus hervor: Dreyfus hat eine fünfjährige Freiheitsstrafe abgehört und ich sehe für meine Person nicht ein, weshalb man ihm diese nicht anrechnen sollte. Ich glaube, daß man das Gesuch im weitesten Sinne auslegen und Dreyfus begnadigen wird.

* Paris, 12. September. Den nächsten Ministerrat wird die Frage der Begnadigung Dreyfus' beschäftigen. Die Berichte über die Erregung im Auslande bezüglich der Regierungstreue sehr peinlich. Man beginnt ernstlich einen Mißerfolg der nächstjährigen Weltausstellung zu befürchten.

* Das Urteil von Rennes ist in Frankreich im allgemeinen mit größerer Ruhe aufgenommen, als man erwartet hatte. Nur an einigen Orten haben Ruhestörungen, jedoch nicht von Belang, stattgefunden. Außerhalb Frankreichs zeigt sich durchweg Empörung über das Urteil. Mehrfach wird die Drohung aus-

gesprochen, die Weltausstellung zu Paris im nächsten Jahre nicht zu besuchen. Namentlich in den Vereinigten Staaten und Ungarn macht sich eine dahin zielende Agitation geltend. Auch in Berlin ist eine solche Bewegung im Gange. Einzelne der dortigen ersten und berühmtesten Firmen sollen bereits die Erklärung abgegeben haben, daß sie ihre Anmeldungen zurückziehen. Wie das „Berliner Tageblatt“ erfahren haben will, wird in der nächsten Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung der Antrag eingebracht werden, die Stadt Berlin möge von der auf der Pariser Weltausstellung geplanten Sonderausstellung Abstand nehmen. — Man behauptet in Paris allgemein, die Gewährung mildernder Umstände bei der Beurteilung Dreyfus' sei auf die bekannte Note im „Deutschen Reichsanzeiger“ zurückzuführen.

* Von allen Fragen, die der Prozeß Dreyfus gestellt hat, i. die am meisten ungelöste: Was hat den französischen Generalstab zu den unerhörten Machenschaften getrieben, mit denen ein Unschuldiger vernichtet und ein Schuldiger gerettet werden soll? Von dem äußeren Ausgang des Prozesses ist die Lösung dieser Frage ganz unabhängig; sie muß auf einem anderen Gebiet gesucht werden als auf dem kriminalistischen — auf dem hochpolitischen. Einen Vorstoß nach dieser Richtung macht eine eben erschienene Broschüre: „Das Staatsverbrechen des Generals Boisdeffre.“ (Berlin, Hermann Walthers). Ihr Zweck ist, zu beweisen, daß mit dem Dreyfus-Fandel nichts anderes bezweckt war, als die Frustrierung des Bündnisses mit Rußland zur Herbeiführung des Krieges, in welchem die Militärpartei Frankreichs ihren längst geplanten Rachekrieg mit Hilfe des mächtigen neuen Verbündeten ins Werk setzen konnte. Der Verfasser der Broschüre vertritt seine Behauptung in einer Begründung.

* Dreyfus ist, wie Dr. Pozzi, der ihn untersucht, erklärt, unheilbar schwindsüchtig; er sei auf jedem Fall physisch hin und habe nur noch ein, höchstens zwei Jahre zu leben. Wie sicher die Familie Dreyfus auf die Freisprechung des unglücklichen Hauptmanns gerechnet hatte, beweist der Umstand, daß sie bereits eine Wohnung in Hertenalb mietete, wo sich Dreyfus in der würdigen Schwarzwaldluft erholen sollte.

* Belgrad, 12. Sept. Der Buchdruckereibesitzer Stanojewic bemerkte auf die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen, er sei wegen des Aufstandes von 1883 verurteilt, von König Milan jedoch begnadigt worden. Er habe also gar keinen Grund, gegen König Milan etwas zu unternehmen, er sei diesem vielmehr dankbar.

Vermischtes.

Deutschland.

§ Das Streitpostenstehen war der Gegenstand einer Verhandlung vor der 5. Ferienstrafkammer des Landgerichts I zu Berlin. Der Drechsler G. hatte sich an einem Apriltag vor der Fabrik aufgestellt, über welche kurz zuvor die Sperre verhängt worden war. Wie er zugab, wollte er Arbeitswillige fernhalten und außerdem kontrollieren, ob Ausständige, welche Streitgelde erhalten, dennoch arbeiteten. Ein Schutzmann wies ihn fort und zeigte ihn an, als er wieder auf seinen Platz zurückkehrte. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe. Er legte Berufung ein und erhob den Einwand, daß der Schutzmann nicht berechtigt gewesen sei, ihn fortzuweisen; durch sein Stehen auf der Straße sei weder die öffentliche Ordnung gefährdet, noch eine Verkehrsstörung zu befürchten gewesen. Der Staatsanwalt bestritt diesen Einwand. Jedermann wisse, wie leicht es zwischen Streitposten und Arbeitswilligen zum Streit komme, und wenn der Beamte in der Voraussetzung dieser Möglichkeit den Angeklagten fortwies, so sei er hierzu vollauf berechtigt gewesen und der Angeklagte habe Folge leisten müssen. Der Gerichtshof trat dieser Anschauung bei und verwurfs die Berufung.

§ Hamburg, den 12. Sept. Das 688 Tons große

Barckschiff „Ohr“ ist infolge Kollision mit dem doppelt so großen englischen Dampfer „Drayton“ auf der Höhe von Lundy gesunken. 3 Mann der Besatzung ertranken. Der Rest wurde von dem „Drayton“ gerettet.

§ Wreschen, 12. Sept. Eine Frau in Borzykowo und ihr zweijähriges Kind sind an Bilzvergiftung gestorben. Der Chemann ist schwer erkrankt, doch hofft man ihn zu retten. Ein drei Tage altes Kind des Ehepaares wurde von der sterbenden Mutter im Bette erdrückt.

§ Großer Preis von Berlin. Köcher gewann glänzend das 50 Kilometerrennen gegen Tom Vinton, Bonhours und Lange.

§ Auf einen Personenzug wurde bei der Station Dissen auf der Strecke Bielefeld-Osnabrück ein Attentat verübt, indem Steine, sowie Holz auf die Schienen gelegt wurden. Es gelang, den Zug noch im letzten Augenblick zum Stehen zu bringen und ein Unglück zu verhindern.

§ In Riesengebirge ist ein starker Schneefall niedergegangen.

§ Darmstadt, 11. Septbr. Studenten habe heute Nacht am sogenannten weißen Turm eine lebensgroße Puppe, die auf der Brust ein Plakat mit der Aufschrift General Mercier trug, aufgehängt. Heute Vormittag wurde die Puppe durch die Polizei mit Hilfe der Feuerwehr entfernt.

Ausland.

§ Auf dem Manöverfelde bei Miskolc in Ungarn schlug ein Blitz in ein Zelt ein. Vier Soldaten wurden getötet, zehn verletzt.

§ Brünn, 12. Sept. In Kravoska wurden 35 deutsche Ausflügler in einem Privathause von Tschechen überfallen. Mehrere Deutsche wurden verwundet. Das Haus ist zerstört.

§ Wien, 11. Sept. Die katholische Volkspartei hielt gestern zwei Sitzungen in Gegenwart des Handelsministers Dipauli ab. In dem ausgegebenen Communiqué heißt es: In der von dem Obmann eingeleiteten Debatte über die politische Lage betonten sämtliche Mitglieder die Nothwendigkeit einer Verständigung und hoben hervor, daß es die Aufgabe der katholischen Volkspartei sei, in dieser Beziehung ihren ganzen Einfluß einzusetzen.

§ Genua, 11. Sept. Zwei Züge, welche nacheinander von hier abgelaufen wurden, stießen auf der Station Campo Figure zusammen. Drei Personen wurden getötet, 16 verletzt.

§ Paris, 11. Sept. Im „Fort Chabrol“ sollen fünf Mann am Typhus erkrankt sein. Man erwartet endlich ein energisches Einschreiten der Regierung. Der „Matin“ behauptet, seit die gesamte Polizei daselbst abgezogen werde, nähmen die Einbrüche und Raubfälle in erschreckender Weise zu. Die Kommissare der einzelnen Stadtviertel hätten kaum einige Polizisten zur Verfügung.

§ Paris, 12. Sept. Gestern Abend brach ein bedeutender Brand in der Rue Darbroy, an der Kirche St. Joseph, des Schauplatzes der letzten Straßenunruhen, aus. Eine große Niederlage von Federn und Mohhaaren wurde eingestrichelt. Die Polizei, welche die Straße räumen wollte, wurde von dem Pöbel ausgepöfien, trieb jedoch die Menge auseinander. Mehrere Feuerwehrleute wurden verletzt. Der Schaden ist bedeutend.

§ Marseille, 11. Sept. Seit drei Tagen herrscht in der hiesigen Gegend ein furchtbarer Waldbrand, der sich bereits auf 20 Kilometer ausgedehnt hat. Soldaten und die gesamte Feuerwehr von Marseille sind an Ort und Stelle, um des Feuers Herr zu werden, bis jetzt noch ohne Erfolg.

§ London, 12. Sept. Der Eindruck des Urteils von Rennes verschärft sich noch fortwährend anstatt sich abzuschwächen. Der Vorschlag des Boykotts der Ausstellung wird von vielen Firmen aufgenommen und wird voraussichtlich vielfach befolgt werden.

Gut
Ghem-
gen u. ltera
ausen.
buch
enedix,
ortstraße 8
arine,
iter,
empfehl
Aev,
r.

agen
hen.
straße 21.

glosser
gut drehen
ombinierte
werkzeuge
bei gutem
der Stel-
hdosenfab-
nd gesucht.
er S. A.
ffe, Stutt-

Mung
suche für
micil Aue
als Ober-
angenehmer
gehalt von
u. Position
bedeutendem
von Nicht-
ausgebildet
4476 an
r. A. G.

balzeitung
r.

antirt für
übuchen 5
legende,
te Enten
ische Gän-
Schlacht-
urbutter
unnenho-
obe 5 Pfr.
y M. 5.50.
weil, deu-
ich, per Pfd.
angekliffen

luste
blau.)
personal
aterje, 29

Mosis,
oder der
lausschatz,
isterkunst,
heimnisse.
Abbildung-
Zauberei,
v. gobunt
t nur ge-
Betrages,
nahme ver-
ndlung,
hen.
beht lehr-
cher, für
schlechts
und bit-
D. O.